

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

Nr. 70.

Sonnabend, den 15. Juni

1901.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der „Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinformatige Zeile 12 Pf. In amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Die **Anmeldung** für den nächsten Aufnahmetermine in die **Soldatenknaben-Erziehungsanstalt Kleinstruppen** zu Ostern 1902 kann bereits von jetzt ab bis Ende Dezember 1901 bei den Bezirkskommandos erfolgen.

Zur Aufnahme berechtigt sind die Söhne gut gedienter Unteroffiziere und Soldaten der königlich sächsischen Armee, welche zu Ostern 1902 konfirmirt werden. Stotterer, Bettläger, Bruchleidende und mit stärkerem Fußschweiß behaftete, sowie Knaben, welche voraussichtlich späterhin zum Militärdienst ungeeignet sind, werden nicht aufgenommen.

Die Zöglinge der Anstalt in **Kleinstruppen** werden in der Regel nach einem Jahre in die Unteroffiziersvorschule in **Warberg** überführt, aus letzterer nach 2 Jahren in die dortige Unteroffizierschule versetzt und aus dieser nach weiteren 2 Jahren in die Armee eingestellt.

Die Erziehung und Ausbildung in allen drei Anstalten ist völlig kostenfrei.

Die vollständigen Aufnahme-Bedingungen können bei jedem Bezirkskommando entnommen werden.

Dresden, den 12. Juni 1901.

Kriegs-Ministerium.

J. W.: Freiherr v. Wagner.

Die **Diensträume** des unterzeichneten Amtsgerichts bleiben am **21. und 22. Juni dieses Jahres** wegen vorzunehmender Reinigung für nicht dringliche Angelegenheiten **geschlossen**.
Eibenstock, am 6. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.
Eibg.

In das Musterregister ist eingetragen:

Nr. 354 Firma **C. G. Tuchscherer** in **Schönheide**, angemeldet am 30. Mai 1901, Vormittags 9 Uhr ein verschlossenes Paket, angeblich enthaltend 50 Muster (Zeichnungen und Proben) von gestickten Besähen, Fabriknummern: 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377. Flächenzeugnisse, Schuhst. 3 Jahre.
Eibenstock, den 11. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.
Eibg.

Die diesjährigen Impfungen betr.

Die diesjährigen **öffentlichen unentgeltlichen Impfungen** und **Nachschau-terminen** finden in der **Turnhalle** hier selbst statt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

1. Zur **Erstimpfung** kommen

Montag, den 24. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

denjenigen impfpflichtigen Kinder, deren Namen mit **A bis R**,

Dienstag, den 25. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

denjenigen dergleichen, deren Namen mit **S bis Z** anfangen.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Am Mittwoch früh traf der Kaiser in Kiel ein, um dem Stapellauf des Linienschiffes „L.“ beizuwohnen, das auf den Namen „Bähringen“ getauft wurde.

— Der Kaiser wird, wie man aus Mainz meldet, in dieser Stadt am 14. August mit König Eduard von England zur Truppenparade eintreffen.

— Die „Köln. Ztg.“ hat an maßgebender Stelle Erklärungen abgegeben, daß eine Absicht der Regierung, den Reichstag im September dieses Jahres zu einer kurzen Tagung einzuberufen, um die Branntweinsteuerreform zum Gesetz zu erheben, nicht besteht. Die Zeit des Frühherbstes sei zu parlamentarischen Beratungen sehr ungeeignet, und würde ein Reichstag in beschlußfähiger Zahl kaum zusammenzubringen sein. Es ist deshalb nach wie vor daran festzuhalten, daß der Reichstag erst Ende November wieder zusammentreten wird.

— **Berlin, 11. Juni.** Der für die Enthüllungsfest der Bismarck-Nationaldenkmals nunmehr gewählte Tag, der 16. Juni, ist das Datum, an welchem vor 30 Jahren unsere siegreichen Truppen in Berlin einzogen. Der Einzug gestaltete sich besonders volkstümlich. Man sah da, als die Landwehr einrückte, ein merkwürdiges Bild: die Landwehrmänner hatten es sich nämlich nicht nehmen lassen, daß ihre ihnen entgegengeleiteten Frauen mit in Berlin einzogen. Die Erlaubnis dazu war sehr schwer erlangt worden, denn Kaiser Wilhelm machte Miene, einen solchen Einzug, der gegen die militärische Ordnung verstieß, nicht zu dulden. Da legte sich „Unser Fritz“, des Deutschen Reiches und Preußens Kronprinz, ins Mittel und setzte es durch, daß die Landwehrmänner, soweit es sich mit der einhaltenden Ordnung vertrug, mit ihren Frauen einziehen durften.

— **Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Josef ist am Mittwoch in Prag eingetroffen und wird in den nächsten Tagen auch den deutschen Städten Aussig und Leitmeritz seinen Besuch abstatten. Das Erscheinen des Kaisers in der böhmischen Hauptstadt, wo er seit 10 Jahren nicht mehr gewest hat, sowie in 2 Bezirken mit weit überwiegend deutscher Bevölkerung bildet den vorläufigen Abschluß der von der Wiener Regierung geschickten und erfolgreich eingeleiteten Aktion zur Bewusstmachung der nationalen Leidenschaften, die in den letzten Jahren einen solchen

Grad erreicht hatten, daß im öffentlichen Leben Oesterreichs eine bedenkliche Stagnation und Zerlegung Platz zu greifen drohte. Die Voraussetzung für die Erfüllung der Aufgabe, diesen Zustand in Böhmen zu unterbrechen, war die Erledigung der wichtigsten von der Regierung eingebrachten Vorlagen im Parlament und die darin zum Ausdruck gelangende Rückkehr zu geordneten verfassungsmäßigen Zuständen. Der Reichsrath hat — ein seit Jahren ungewohntes Bild — binnen verhältnismäßig sehr kurzer Zeit tiefgreifende Gesetze geschaffen und durch sie einer fruchtbringenden Belebung des Verkehrs die Wege geebnet; er hat das Budget bewilligt und damit das Staatsleben wieder auf den konstitutionellen Boden zurückgeführt; außerdem ist die erste Lesung des Ausgleichs mit Ungarn über die Quote glücklich zu Ende geführt worden, anderer, minder wichtiger Materien nicht zu gedenken. Nachdem diese belagerte überaus wichtigen Erfolge erzielt worden sind, begibt sich Kaiser Franz Josef in denjenigen Theil seines Reiches, in dem der Nationalitätenstreit am heftigsten gewüthet hat. Der Monarch erscheint dort der Bevölkerung als oberster Repräsentant des österreichischen Staatsgedankens, dessen Grundlage die friedliche Auseinandersetzung zwischen den Wünschen und Bestrebungen der zahlreichen Volksstämme, die das österreichische Territorium mit einander zu theilen haben, bildet. Während seines Aufenthaltes auf böhmischem Boden wird Kaiser Franz Josef Gelegenheit finden, sich davon zu überzeugen, daß seine deutschen Unterthanen böswillig verleumdet werden, wenn ihnen der Wunsch nachgesagt wird, sich von Oesterreich loszureißen. Für die Ausschreitungen einzelner politisch unreifer Heißsporne können die Deutschen Oesterreichs in ihrer Gesamtheit nicht verantwortlich gemacht werden. Außerlich wird die Gesinnung der Deutschen Böhmens durch Verwendung der schwarz-gelben Farben bei den Straßendemonstrationen zum Ausdruck gelangen, wodurch zu gleicher Zeit ihre treue Anhängigkeit gegenüber der Habsburger Monarchie und ihr Festhalten an österreichischen Gesamtstaat bekundet werden soll. Von tschechischer Seite hat man sich veranlaßt gesehen, dem deutschen Element der Hauptstadt wenigstens in der Weise Rechnung zu tragen, daß der Bürgermeister Erb den Kaiser bei der Begrüßung nach einer tschechischen Ansprache auch deutsch anredete. Es ist zu hoffen, daß diese angesichts der innerpolitischen Zustände Oesterreichs bedeutungsvollen Festlichkeiten anlässlich der Anwesenheit des Monarchen ohne Mißton verlaufen und der Verbreitung des Geistes

Impfpflichtig in diesem Jahre sind alle bis zum Jahre 1901 etwa von den Impfungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse befreiten, sowie alle im Jahre 1900 geborenen Kinder. Bemerkt wird hierbei, daß nicht nur die vorstehend benannten hier geborenen, sondern auch die hierher verzogenen 1900 und früher geborenen und noch nicht geimpften Kinder in diesem Jahre impfpflichtig sind.

Sämmtliche zur Erstimpfung gekommenen Kinder sind

Dienstag, den 2. Juli 1901, Nachmittags 5 Uhr

zur **Nachschau** vorzustellen.

11. Die **Wiederimpfung** erfolgt

Freitag, den 28. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

für diejenigen **Knaben** und

Sonnabend, den 29. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

für diejenigen **Mädchen**, für welche

- a) der Nachweis der Impfung nicht erbracht worden ist,
- b) welche im Laufe dieses Jahres ihr zwölftes Lebensjahr zurücklegen.

Zur **Nachschau** sind diese Kinder

Sonnabend, den 6. Juli 1901, Nachmittags

und zwar die **Knaben um 5 Uhr** und die **Mädchen um 6 Uhr** vorzustellen.

Die Impfungen werden vom Impfarzt Herrn Dr. med. Schlam m hier vorgenommen. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termine nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mittheilung zu machen.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper, mit reinen Kleidern und reiner Wäsche gebracht werden.

Die zur Ausgabe kommenden Behaltungsverordnungen für die Angehörigen der Erst- und Wiederimpfungen sind genau zu beachten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder impfpflichtiger Kinder werden unter Hinweis darauf, daß für Unterlassung der Impfung **Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haftstrafen bis zu 3 Tagen** angedroht sind, zur genauen Beachtung dieser Vorschriften anermahnt.

Eibenstock, den 7. Juni 1901.

Der Rath der Stadt.
Sefic.

Müller.

Sparcasse Schönheide.

Ueber die Anlegung von Mündelgeldern bezw. Sperrung der gemachten Einzahlungen ist ein **(1.) Nachtrag** zum revidirten Sparcassen-Regulative aufgestellt und oberbehördlich genehmigt worden.

Dieser Nachtrag ist sowohl am Anschlagbrett des hiesigen Gemeindeamts, als auch in den Geschäftsräumen unserer Sparcasse ausgehängt, was wir hierdurch vorschriftsmäßig bekannt machen.

Schönheide, am 5. Juni 1901.

Der Gemeinderath.

der Verjährlichkeit Vorbehalt leisten werden. Kaiser Franz Josef hat sich während seiner langen Regierung so oft in den schwierigsten Momenten als die feste Stütze im Staatsbau der habsburgischen Monarchie bewiesen, daß man vertrauen darf, seine von ihm selbst gesetzte Mission werde ihm auch diesmal gelingen.

— **Belgien.** In seinem Briefe zur Congo-Vorlage erklärt König Leopold, daß er Belgien gegenüber auf die Rückzahlung der für den Congostaat verausgabten Summen verzichte und seinem Lande die ganze Frucht seiner Arbeit sichern wolle. Es heißt, daß Deernaert daraufhin seinen Antrag auf sofortige Uebernahme des Congoaates zurückziehen würde.

— Die Vorgänge innerhalb der belgischen Bürgerwehr, welche die gegenwärtige Regierung im Jahre 1897 durch ihre Reform in eine kriegstüchtige Landwehr umgestaltet zu haben wähnte, spotten geradezu jeder Beschreibung. Die Sonntagssoldaten begehen derartige Fälle von größter Insubordination und Disziplinlosigkeit, daß sie nach der „Reform“ von 1897 erst recht der Gegenstand des allgemeinen Gelächters geworden sind. In Brüssel, Antwerpen, Brügge, Gent und anderen Städten haben sie kürzlich einfach überhaupt jeden Dienst verweigert.

— **China.** Die Erfüllung der chinesischen Friedensbedingungen nimmt ihren Fortgang. Einer Depesche von Peking zufolge sollte Prinz Tschung mit Gefolge unter Genehmigung des dortigen deutschen Gesandten am Donnerstag nach Europa abreisen, um Sr. Majestät dem deutschen Kaiser in Berlin das Bedauern des chinesischen Hofes über die Ermordung des Herrn. von Ketteler auszudrücken.

— Bezüglich der Rückreise des Grafen Waldersee wird neuerdings mitgetheilt, daß der Marschall mit dem gesamten Armee-Oberkommando für Ostasien von Schanghai aus die Rückreise nach Deutschland antreten werde. Die Heimfahrt erfolgt auf dem direktesten Seewege und die Landung soll in den ersten Tagen des Monats August in Hamburg stattfinden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Zwickau, 12. Juni.** Ein unangenehmes Vorkommnis passirte vorigen Freitag einer hiesigen gutsituirten Handelsfrau auf der Reise nach Leipzig, woselbst sie Einkäufe für ihr Geschäft zu besorgen hatte. Sie wurde, als sie auf dem bayerischen Bahnhofe aus dem Zuge stieg, von dem Bahnhofschutzmännern an-